

SILHOUETTE

reinvention revue vol.1



Clothing aims to express something that hadn't previously existed.

„How should we begin then?“

„That's easy: with the estrangement felt before one's own image in the mirror.“

„Oh! Quite deep and dramatic, isn't it? Do we all agree with that?“

„[they reply as a chorus line, even moving their bodies]: clothing is performative in various ways!“

„Okey dokey“

„Hey! There is something else I don't understand. Are we talking about clothes or fashion? Or are they one and the same thing?“

„Of course not. Clothing is just the means to express something that didn't exist before - that applies to everything.“

„So we can dress everything, that's what I am in favor of. However, fashion...“

„Fashion is the eternal recurrence of the new [almost singing], they said.“

„Hum... now it's becoming complicated. I wanted to protect the clothes themselves from fashion.“

„You can say that clothes and fashion meet on certain occasions. Even art can come as an unexpected guest. Clothing, regardless of the wearer's intent, is always coded with meaning. Therefore, interpreting clothing leads us to various insights, particularly when we examine a specific period in time.“

„I see... If you accept everything that was handed down to you without questioning, you would only create a boring society, boring clothes and boring fashion.“

„[we saw it on the streets, and we need to tell you]: fashions are bizarre and common, simple and full of fantasy. We saw a charming dress made of corks... Fish bones are being worn a lot on hats. Steel, wool, sandstone and files have suddenly entered the sartorial arts... Feathers now decorate not only hats but shoes and gloves; and next year they'll be on umbrellas. They're making shoes in Venetian glass and hats in Baccarat crystal.“

„So, what's the conclusion here and what does a dress made of corks have to do with it?“

„Clothes preserve the integrity of each individual, recognizing the things that belong to each of us with honesty and discernment. It also signifies the starting of a new chapter.“

„ We could be everyday a new person, dressing that image in the mirror!“

This text was created with quotes from interviews with the following designers: Rei Kawakubo, Yohji Yamamoto and Hedi Slimane. Also, with an excerpt by Walter Benjamin's "Das Passagen Werk".

Kleidung möchte etwas ausdrücken, was es vorher noch nicht gab.

„Wie sollen wir dann anfangen?“

„Das ist einfach: Mit dem Entfremdungsgefühl vor dem eigenen Bild im Spiegel.“

„Oh! Ist das nicht etwas sehr dramatisch? Sind alle damit einverstanden?“

„[sie antworten im Chor, sogar mit Körperbewegungen]: Kleidung ist auf unterschiedliche Weise performativ!“

„Okey dokey“

„Hey! Da ist noch eine Sache, die ich nicht verstehe. Reden wir über Kleidung oder Mode? Oder ist das ein und die selbe Sache?“

„Natürlich nicht. Kleidung ist nur das Mittel um etwas nie Dagewesenes auszudrücken, das bezieht sich auf alles.“

„Also können wir alles tragen, das finde ich gut. Dennoch, Mode...“ „Mode ist die unendliche Wiederkehr des Neuen, sagten sie [fast singend].“

„Hm... jetzt wird es kompliziert. Ich wollte die Kleidung an sich vor der Mode beschützen.“

„Man kann sagen, dass sich Kleidung und Mode zu bestimmten Anlässen treffen. Auch die Kunst kann als unerwarteter Gast dazukommen. Kleidung ist, unabhängig von der Absicht des Trägers, immer mit einer Bedeutung codiert. Daher führt uns die Interpretation von Kleidung zu verschiedenen Erkenntnissen, insbesondere wenn wir uns bestimmte Zeiträume anschauen.“

„Ich verstehe... Wenn du alles akzeptierst, was an dich weiter gegeben wurde, ohne es zu hinterfragen, würdest du nur eine langweilige Gesellschaft, langweilige Kleidung und langweilige Mode erschaffen.“

„[Wir haben das auf den Straßen gesehen und wir müssen es euch sagen:] Moden sind skurril und alltäglich, einfach und voller Fantasie. Wir haben ein bezauberndes Kleid aus Korken gesehen... Fischgräten werden oft an Hüten getragen. Stahl, Wolle, Sandstein und Papiere haben plötzlich Einzug in die Kunst der Kleidung gehalten... Federn schmücken jetzt nicht nur Hüte, sondern auch Schuhe und Handschuhe; und im nächsten Jahr werden sie auf Regenschirmen sein. Schuhe werden aus venezianischem Glas und Hüte aus Baccarat-Kristall gefertigt.“

„Also, was ist hier das Fazit und was hat ein Kleid aus Kork damit zu tun?“

„Kleidung bewahrt die Integrität eines jeden Einzelnen. Mit Ehrlichkeit und Unterscheidungsvermögen erkennt sie die Dinge, die zu jedem Menschen gehören. Das beinhaltet auch die Möglichkeit, ein neues Kapitel aufzuschlagen.“

„Wir könnten jeden Tag ein neuer Mensch sein und dieses Bild im Spiegel bekleiden!“

Dieser Text wurde aus Interviewzitaten der folgenden Designer zusammengesetzt: Rei Kawakubo, Yohji Yamamoto und Hedi Slimane. Außerdem mit einem Auszug aus Walter Benjamins „Das Passagen Werk“.



Ritta

Ich wollte oben ein Detektiv sein und unten eine Prinzessin. Vielleicht wie Mary Poppins? Also unten Pappe, oben Stoff, ganz ganz oben Pappe, unter dem Rock Tüll. Und Gummihandschuhe. Mein letzter Entwurf war aus Pappe, es ist was Neues für die Menschen, was auch cool ist. Und es ist Recycling, man kann es auch selber machen.



Enni

Ich wollte was elegantes Langes ohne Ärmel.

Da habe ich ein Kleid gezeichnet und geguckt welche Farbe das haben soll und dann einen langen Stoff zurechtgeschnitten und genäht. Ich mag lange elegante Sachen, die anders sind. Wie wenn man auf eine Hochzeit geht. Ich fand das einfach nur schön.



Pawel

Ich wollte ein Outfit zum Thema Tier designen und da das Chamäleon so ein spannendes Tier ist mit vielen Fähigkeiten, habe ich mich für das Chamäleon entschieden. Für mich war der Farbwechsel besonders wichtig und die Augen, die sich unabhängig voneinander bewegen können. Ich habe mehr auf das Sakko geachtet und weniger auf die Hose, weil man oben alles besser sieht, den Farbwechsel und so. Die Rückseite ist sehr bunt, im Gegensatz zur Vorderseite, wo fast alles schwarz ist.



Nilcan

Als Erstes wollte ich etwas Buntes machen. Ich habe Einiges ausgesucht und geschaut, ob es zu meinem Körper passt, habe aber dann nichts gefunden, was schade war. Am Ende bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich sowas wie ein Kleid machen könnte, das nicht so auffällig ist. Ich habe dann eine Mülltüte gefunden und begonnen mit Tape zu kleben. Ich habe versucht, nur schwarz zu haben, keine Muster. Ich habe mit Accessoires gearbeitet. Ketten, Armbänder, weiße Knöpfe, ein Gürtel aus schwarzem Tape. Wieso mit einer Mülltüte arbeiten? Wie lange hat das gedauert? würde ich mir denken. Das Geniale ist, dass man viel in das Kleid reindenken kann. Man kann sich darin sehr wohlfühlen, es ist bequem und schön. Obwohl es sehr lang ist, kann man gut laufen darin. Ich fühle mich darin wie eine Prinzessin, wie ein Model oder Supermodel vor 10 Millionen Zuschauern, die Aufmerksamkeit geben oder auf Dich warten.



Gustav

Die ersten Vorstellungen waren ein Eichhörnchen. Dann habe ich nach und nach die Ohren weggenommen. Die weiten Hosen habe ich genommen. Auch dass es so plüschig ist, das wollte ich dann doch nicht. Es ähnelt zwar nicht mehr einem Eichhörnchen, aber ich finde es gut weil es hat ein bisschen was vom Eichhörnchen. Cool ist, dass es Hosenträger hat. Das Hemd muss auf jeden Fall in die Hose gesteckt werden. Man braucht keine passenden Schuhe dazu. Wenn ich damit heute auf der Straße herumlaufen würde, würde es wahrscheinlich nicht so passen, weil es altmodisch aussehen würde mit dem Hemd, den goldenen Mustern in dem Schwarz-Grün, das sich verläuft. An Halloween würde es passen. Dafür, dass es so kurze Zeit gebraucht hat, ist es richtig gut. Das Coole daran ist, dass es aus alten Materialien besteht.



Bella

Ich habe viel rumprobiert. Und irgendwann habe ich dann dieses Design entdeckt und war sofort Feuer und Flamme, weil ich mir so ein Kleid schon immer gewünscht habe, schon als Kind. Jetzt, da ich schon mal die Chance hatte, habe ich diese Chance genutzt und das entworfen. Form und Farbe passen sehr gut zusammen. Es ist einmalig und besonders. Zwischen Hofdame und Prinzessin und Kammerzofe.



Milena

Ich dachte mir, weil es ja so viele schwarz-weiße Katzen gibt, die ich besonders mag, diese Flecken auf meinem Kleid, diese Katzenflecken... und da ich ja manchmal so lange Fingernägel habe, die Katzen ja auch haben... plötzlich begegnete ich einer schwarz-weißen Katze und dann kam mir die Idee, dass ich dieses Kleid machen möchte, heute früh um 6 Uhr in Paris. Und als ich in meinen Laden ging, habe ich mich hingesetzt und angefangen, das Kleid zu designen und als ich fertig war, habe ich es anprobiert und präsentiert bei einer Modenschau. Das Besondere ist diese riesige Schleife, das Schwarz-Weiss, das auch super ist, wenn ich in einem Schwarz-Weiss-Film mitspiele. Und vom Schnitt her, dass es so abgerundet ist und dass man es im Sommer und im Frühling zu jeder Zeit tragen kann, also immer, jeden Tag, wenn man Lust hat aber auch auf Parties.



Lula

Ich bin etwas anders als andere Leute gekleidet, weil es mir einfach gefällt, weil man sich wild fühlt und anders. Der Kragen sieht ein bisschen aus wie eine Qualle, er hat eine kurze, aber schöne Schleppe. Ich mag Pferde, deswegen die Spange. Mir gefällt auch, wie das Orange ein wenig das Schwarz überdeckt, das aber durchscheint.



Noel

Supermarkt. Ich habe mir gedacht, dass es einfach interessanter ist... der Anzug... weil es nicht zu speziell ist. Es könnte ein Typ sein, der Sachen verkauft oder auch eine Werbung für einen Supermarkt, ein Vogel oder auch ein Auto, das aus Pappe besteht. Ich habe mit einem Panda gearbeitet, der gerne zum Supermarkt geht. Er hat mich auf die Idee gebracht, so einen Anzug zu machen. Der Anzug ist schwer. Wie ein Panda.



Emir

Ich trage das Kostüm von einem Modedesigner namens Yamamoto. Es gefällt mir wegen der eckigen Seiten vom Jackett. Ich bin nicht aufgeregt. Es erzählt, dass ich ein Modedesigner bin. Ich mag Muster, ich zeichne Muster, auch wenn ich jetzt gerade keine trage. Mir gefällt der Stock, er zeigt dass ich da bin. Die Brille gefällt mir auch, weil sie rund ist. Ich mag keine geraden Brillen, weil sie altmodisch sind. Mode spielt eine sehr besondere Rolle in meinem Leben, ich achte auf meinen Look. Ich mag es nicht, wenn ich rausgehe und etwas Tolpatschiges anhabe.



Lamia

Ich finde es toll, dass man die Punkte sehen kann, dass es ein glitzerndes Armband mit Leopardenpünktchen gibt. Wie Leoparden, die sind schnell, süß, gefährlich. Sie können lieb sein und den Menschen nichts antun. Manche mögen die Menschen nicht, weil sie Tiere einfangen. Deswegen kratzen sie die Menschen. Und manchmal machen sie auch nichts. Leoparden haben Punkte, Pünktchen in den Augen. Mein Kleid ist toll. Es geht über eine Schulter, ich mag es sehr, es passt zu mir. Wie ein Löwenzahn, der wie eine kleine Sonnenblume ist, aber auch nicht. Er ist pieksig, sehr klein, aber ich bin sehr groß! Das Kleid erinnert mich an diese Frau aus den 50ern mit dem schönen Hut und dem Bleistift. Sie wirkte schwach, sie hätte eine Schleppe gebraucht.



Rüstem

Das Kostüm ist schön und es ist cool. Ein Löwe kämpft, er hat lange Haare, er schreit, er kämpft. Er ist stark.

Die Kleidung ist besonders, wie der Löwe. Die Uhren-Kette, das Einstecktuch, die Brosche, die Krawattennadel. Ein Karl Lagerfeld, der elegant ist, reich. Seine Katze finde ich süß. Sie ist besonders, weil sie kuschelig ist. So weiß.



Zümra

Ich finde die blaue Farbe schön, diese blaue Farbe und die blauen Schleifen aus Tüll. Das sieht schon mal echt cool aus.

Der Pfau ist ein Tier, das sehr bunt ist. Weil ich auch alle Farben mag, gefällt er mir. Der Fächer erinnert mich an den Schweif des Pfaus. Ich habe gesehen, dass der Pfau noch mehr Blau trägt, als andere Farben, deswegen habe ich mich für blau entschieden.

Die Tüllschleifen erinnern mich an die Pfauenfedern. Etwas für besondere und Feiertage, für fröhliche und lustige Tage.



Semih

Mein Outfit finde ich cool, manchmal passe ich damit nicht in enge Räume, weil es zu breit ist.

Ich habe mir was Riesiges vorgestellt, was Großes und habe es dann umgesetzt.

Der Mann mit der großen Jacke. So groß, so breit. Ich will groß sein, aber nicht sooo breit.

Besonders sind die breiten Schultern, die Seiten der Jacke sind offen, die Knöpfe in Goldfarben, einer ist klein, einer ist groß.



Hafsa

Die Katze. Sie ist nicht so mein Lieblingstier, aber sie kann gut klettern, fangen, eine Maus oder so. Sie ist schwarz und sie hat ganz, ganz viel Fell, dickes Fell.

Eine Hose, ein Gürtel, alles ist schwarz, nur an meinem Hut ist was silber. Nicht alles muss schwarz sein, deswegen auch silber. Ich würde es nicht auf der Straße tragen, aber ich würde es irgendwo anziehen, aber nicht im Alltag. Ich könnte damit auf eine Hochzeit gehen, aber ohne Hut. Oder zu meinen Freunden, ohne Hut, oder zur Kostümparty. Der Hut ist ganz groß, damit könnte ich zur Kostümparty gehen. Es ist voll schön, sieht schick aus, wenn man es anzieht und es sieht besonders aus, aber nicht soooo... es ist nicht elegant.



Emilia

Ich stelle ein Cowgirl dar, weil man wieder ein bisschen mehr vom Westen hören soll.

Weil man in der Stadt wenig über den Westen spricht. Es gibt so viele Sachen, über die man spricht. Der Pfau lebt in Tierparks nicht richtig wild und ich wollte etwas darstellen, was frei lebt und frei entscheidet. Deshalb Cowboy beziehungsweise Cowgirl in diesem Fall.

Es ist normal, dass im Westen der Sheriff bestimmt und ich will mit dem Sheriff-Stern zeigen, dass ich frei entscheide, was ich will.

IMPRESSUM

Künstlerische Leitung: Daria Kornysheva, Anja Scheffer

Fotos: Zahraa Abdul-Hamid

Modedesign:
Ritta, Enni, Pawel, Nilcan,
Gustav, Bella, Milena, Lula, Noel, Emir, Lamia,
Rüstem, Zümra, Semih, Hafsa, Emilia

Vorwort: Marcelo Rezende

Grafik und Layout: Moritz Scheffer

Projektleitung: Silke Ballath

Pädagogische Begleitung: Isolde Binstener, Claudia Merz

Übersetzung: Anja Scheffer, Moritz Scheffer

Künstlerische Assistenz: Zahraa Abdul-Hamid

Wir bedanken uns bei:
Markus Schega, Sophie Krüger, Ulrich Beckmann, Giles Schumm
sowie unseren Förderern:



PwC-Stiftung
Jugend • Bildung • Kultur

**BERLINER PROJEKTFONDS
KULTURELLE BILDUNG**

sideviews 



